

# „Bis zum Sommer Phantasie entwickeln“

## Stätte der Begegnung wird positiv bewertet

Von unserem Redaktionsmitglied Richard Lucas-Thomas

**MEERBUSCH** — Mit Charme und mit Bestimmtheit unterbreitete der Erste Beigeordnete von Fouesnant/Bretagne, L'Helgouache beim Empfang in Strümp ein Angebot: Die 5000 Einwohner zählende französische Gemeinde will der Stadt Meerbusch kostenlos ein Grundstück für den Bau einer Stätte der Begegnung in Fouesnant zur Verfügung stellen.

„Ein großzügiges und beschönendes Angebot zugleich“, meinte der Bürgermeister noch beim Empfang. In der Tat, der „Zwerg“ Fouesnant ist zum Riesen Meerbusch gekommen. Der Jugendaustausch, so bestellte L'Helgouache im Gespräch, übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Bürger von Fouesnant: „Es stehen hier 50 000 Einwohner rund 5000 gegenüber.“

Als man die Partnerschaft gegründet hat, sei man davon ausgegangen, daß pro Jahr insgesamt 51 Personen bei französischen Familien immer eine gastliche Aufnahme finden würden. So soll es auch bleiben. Doch bereits in diesem Jahr habe man in Fouesnant nicht genügend Teilnehmer für die Deutschlandreise gefunden, weil selbst die Zahl 51 für den Gegenbesuch im Sommer hart an der Grenze des finanziell Möglichen liegt. In Fouesnant lebe man vom Fremdenverkehr, und da von der Mitarbeit aller Familienangehörigen. Ein Bett für den Gastfreund bedente automatisch ein geschmäleres Familieneinkommen in der Saison.

Doch weil man die Freundschaft mit Meerbusch schätzt und Freunden nicht absagen will, habe sich Fouesnant zu diesem Schritt entschlossen: Dem deutschen Partner soll im Ort ein Grundstück zur Verfügung gestellt werden. Die Größe des Grundstückes — so L'Helgouache — richtet sich ganz nach den Erfordernissen der Stadt Meerbusch. Darüber hinaus würde selbstverständlich die vereinbarte Zahl Meerbuscher Jugendlichen und ihre Betreuer weiterhin Gestaufnahme bei den französischen Familien finden.

Handschumacher hat für diese Entwicklung der Partnerschaft volles Verständnis. Denn: „Eines ist sicher, die Partnerschaft ist in der bisher praktizierten Art und Weise nicht mehr auszubauen. Es ist effektiver, wenn so gedacht wird, wie es die Offerte aus Fouesnant andeutet.“ Über das „Wie“ wird man sich noch auseinandersetzen müssen. Der Bürgermeister hat bereits seine Teilnahme an dem Sporttreffen im Juli in Fouesnant zugesagt, um das offerierte Gelände in Augenschein zu nehmen. „Und bis dahin vielleicht schon mit präziseren Plänen.

In einem Gespräch mit der Rheinischen Post konkretisierte L'Helgouache gestern dieses Angebot. Bürgermeister Dr. Ernst W. Handschumacher sowie Vertreter aller drei Ratsfraktionen zeigten sich schon am Vorabend — wenngleich verwirrt — positiv überrascht. Die ersten Gedanken werden bereits gesponnen.

Man wird eben etwas Phantasie entwickeln müssen.

Der Bürgermeister hat auch bereits einige — wenngleich noch undeutliche — Vorstellungen parat: Es könnte in Fouesnant eine Stätte der Begegnung gebaut werden, in der Plätze für Meerbusch reserviert sind die jedoch außerhalb der „Meerbusch-Fahrten“ vermietet werden kann, um das Gebäude rentabel zu gestalten. Darüber hinaus könne man — so Dr. Handschumacher — für die Projekte in der Stadt Bausteine anbieten. Eine Möglichkeit, die jedoch „symbolischen Charakter haben wird, um bei den Meerbuscher Bürgern den Partnerschaftsgedanken zu festigen“. Doch der Bürgermeister will den Entscheidungen des Rates nicht vorgreifen. Eines will er mit Sicherheit nicht: die Offerte ablehnen.

Legt man die Aussagen der Politiker von CDU, SPD und FDP zugrunde, so wird das Angebot nicht abgelehnt. Ähnlich wie der Bürgermeister äußerten sich der Finanzsprecher der CDU, Alfons Wirtz, der Fraktionschef der FDP, Dr. Frid Muth sowie der Bürgermeisterstellvertreter Günter Lorch (SPD). Alfons Wirtz: „Wenn die Freundschaft gepflegt werden soll, sollten wir das Angebot annehmen.“ Auch Dr. Muth plädiert für ein schnelles Zugreifen. Er selbst wird sich im Sommer ebenfalls den Meerbuscher Sportlern anschließen. Und Günter Lorch: „Diese Entwicklung war abzusehen und sie ist verständlich. Wir sollten die gute Idee aufgreifen und mit dieser Möglichkeit den Jugendaustausch kontinuierlich auf das Stadtgebiet ausdehnen.“

Und das sagen die Zahlen: In diesem Jahr mußte das Fouesnant-Komitee 25 Jugendliche aus Meerbusch zurückweisen. Für das kommende Jahr liegen bereits „jede Menge“ Anmeldungen vor.